D. sylvestris. LHZ. Nägel der Petala mit Flügelleisten. Die Septa der Frucht oft noch sichtbar.

D. superbus. LIZ und LHZ Laubblätter an der Stengelbasis rosettenartig zusammengedrängt. — Nägel der Petala mit Flügelleisten.

D. Caryophyllus. LHZ.

(Fortsetzung folgt.)

Biographische Notiz.

C. A. Agardh †.

Durch den Tod des Bischofs Agardh den 28. Jan. d. J. hat Schweden einen seiner ausgezeichnetsten Gelehrten, die Botanik einen Schriftsteller verloren, der während seines langen Lebens viel Gutes und Schönes zur Förderung der Scientia amabilis geliefert hat. Da diese grosse Persönlichkeit immer einen hohen Platz in den Annalen der Wissenschaft einnehmen wird, und da er durch umfassende Gelehrsamkeit und Productivität zu den vielseitigsten und talentvollsten Männern gehörte, so werden viellelcht einige Notizen über sein Leben und Wirken für die Botaniker von Interesse sein.

C. A. Agardh war 1785 in Bårtad in Halland geboren, wurde 1799 Student in Lund und wandte sich sehr frühe dem Studium der Naturwissenschaften und der Mathematik zu. 1807 habilitirte er sich als Privatdocent der Mathematik, kehrte aber sehr bald zur Geliebten seiner Jugend, zur Botanik, zurück; und nach einem Aufenthalt in Stockholm, wo der berühmte und anziehende O. Swartz sein Lehrer in der Kryptogamenkunde wurde, fing Agardh an, sich mit den Algen mehr ausschliesslich zu beschäftigen. Von einer Reise auf dem Continente nach Lund gekommen wurde er zum E. O. Botanices Demonstrator und 1812 zum ordentl. Professor der Botanik und praktischen Oekonomie ernannt. Da er fand, dass die Zahl der einzelnen Arten von Algen seit den Zeiten Linné's wohl sehr vermehrt und durch mehrere kostbare Werke (wie z. B. von Turner, Dillwyn, Vaucher u. a. m.) illustrirt geworden war, dass es aber noch an einer Anordnung dieser Classe fehlte, die den Fortschritten der Wissenschaft würdig war, widmete sich Agardh mit einer unermüdeten Thätigkeit, scharfer Beobachtungskraft und dem Geiste seiner philosophischen Gesinnung ganz und gar einer Reform der Algologie, die durch seine Entdeckungen und Bearbeitungen andern Kryptogamen-Abtheilungen gleich gestellt wurde, welche beinahe in der

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05972-0320-4

selben Zeit O. Swartz über die Filices und Musci, Acharius über die Lichenes und E. Fries über die Lichenes und Fungi lieferten, wodurch diese grossen Männer dem Vaterlande noch die hohe Stellung in den Naturwissenschaften bewahrten, die Linné ihm schuf.

Agardh's Dispositio Algarum Sueciae (1812) war noch zum Theil auf die älteren Ansichten gegründet; in seiner Synopsis Algarum Scandinaviae (1817) aber gab er eine vollständigere Darstellung der Methode, die in gewisser Beziehung schon von Lamouroux benutzt war, die aber durch Agardh's mehr wissenschaftliche Anschauungsweise und durch seine schärferen Bestimmungen der Genera und Species sehr verbessert wurde. In den *Species Algarum*, *Icones Algarum* und noch mehr im *Systema Algarum* (1827) fasste er Alles, was über die Algen noch bekannt war, zusammen, und ordnete sie nach Gesetzen, die noch ziemlich allgemein anerkannt und angewandt sind.

Es sind ohne Zweifel Agardh's wichtigste Entdeckungen und schönsten Beiträge zur Entwicklung der Wissenschaft in diesen Arbeiten niedergelegt. Sie sind aber nicht die einzigen, durch welche er für die Botanik gewirkt hat. Agardh war, so zu sagen, der erste, der in Schweden die Pflanzenphysiologie selbstständig bearbeitete. Seine Organographie und Biologie der Pflanzen, die auch in's Deutsche übersetzt wurde, ist ein Hauptwerk in dieser Richtung; dazu kommen: Essai de réduire la physiologie végétale à des principes fondamentaux (1828), Essai sur le développement interieur des plantes (1829), Observations sur les prêles, Dissertatio de metamorphosi Algarum, über die Anatomie und den Kreislauf der Charen und m. a. Ausser kleineren monographischen Abhandlungen (wie über *Lemania*, *Conferva*, *Carex*, *Byssus*, *Ruppia*, *Calamagrostis*, *Verbascum* etc.) beschrieb er auch einige fossile Pflanzenreste aus Skåne. Die Morphologie und Systematik der Pflanzen behandelte er in seinen Aphorismi botanici und Classes plantarum. Wenn einzelne dieser Aufsätze und Arbeiten ausser Schweden weniger bekannt sind, so kommt es daher, dass sie als Dissertationes academici in Lund meistens veröffentlicht worden waren. Es ist uns nicht möglich, sie hier näher zu analysiren, doch zeugen sie alle von der Vorliebe Agardh's für eine philosophische Auffassung der Erscheinungen im Pflanzenreiche, von seiner Gewohnheit, die einzelnen Facta als Träger allgemeiner Gesetze zu betrachten, und sie enthalten mehrere neue Ideen, die nicht ohne Einfluss auf die Gestaltung der Wissenschaft gewesen. Fügt man noch zu dieser ungeheuren Productivität die grosse Wirksamkeit, die Agardh als Lehrer bei der Universität, deren Zierde er war, entwickelte, wie er dort junge Forscher ermunterte, lehrte,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05972-0321-0

leitete durch die Liebenswürdigkeit seiner Persönlichkeit, wie er die scandinavischen Naturforscher-Versammlungen förderte, und wie er noch in vorgerücktem Alter werthvolle botanische Aufsätze mittheilte, so wird man leicht einsehen, welchen hohen Platz Agardh in der Geschichte der Wissenschaft in Schweden behalten wird.

Agardh war auch Professor der praktischen Oekonomie. Dadurch wurde er zu Studien dieser Gegenstände seines Amtes geführt und seine Bemühungen in dieser Richtung sind in einer Masse Arbeiten ökonomischen und politischen Inhalts, die einen grossen Einfluss auf die materielle Entwicklung unseres Landes ausgeübt, zu finden. Als Abgeordneter bei dem Reichstage von 1817 trat Agardh immer in ähnlichen Gesetzesfragen hervor, und mit der Autorität seines Namens, durch Gelehrsamkeit und Erfahrung gewonnen, durch seine ausziehende Beredsamkeit, durch seine kühnen Ideen wusste er Aufmerksamkeit zu gewinnen wo er nicht Beifall eroberte. Schon 1816 zum Priester ordinirt, wurde er 1837 Bischof zu Carlstad; und nun hatte er noch mehrere Gelegenheiten, seine Ansichten über Kirche und Schule auszusprechen und auszuführen, und wurde allgemein als der geistreiche und kräftige Führer aller derer bezeichnet, die eine unserer Zeit mehr anpassende Bildung, hauptsächlich durch die Naturwissenschaften, behaupteten. Die letzte Arbeit, womit er sich beschäftigte, war eine Statistik Schweden's, deren letztes Heft eine Bearbeitung unserer Forstbäume enthält, sowohl in ökonomischer als in botanischer Hinsicht, dadurch die beiden Richtungen vereinigend, die er im Leben am meisten und am liebsten verfolgte: die Wissenschaft und ihre Anwendung.

Es sind ohne Zweifel mehrere seiner botanischen Ansichten nicht allgemein anerkannt geworden; seine Speculationen im Felde der Theologie, Mathematik, und noch mehr seine Reformationsideen in Beziehung auf die Finanzen und den Staat wurden von vielen übel aufgenommen; es gibt aber keinen Einzigen, der nicht immer Agardh bewunderte, wie leicht und anziehend er diess Alles darzustellen wusste, wie er die fremdesten und finstersten Gegenstände klar und populär machte, wie er seinen warmen, edlen, wenn auch etwas kühnen und mitunter etwas paradoxen Ideen Anhänger verschaffte — und vor Allem, wie er sein theures Vaterland liebte. — Die Förderung der Wissenschaften, die Ehre und Entwicklung Schwedens — nach diesem Ziele strebte der hohe mächtige Geist; und noch als ein Greis von 74 Jahren wurde er nie ermüdet so zu streben. Darum hat Schweden viel verloren durch den Tod des Bischofs C. A. Agardh.

Dr. J. A—n.

Redacteur und Verleger: Dr. Fürnrohr. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (Chr. Krug's Wittwe) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05972-0322-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Biographische Notiz. C. A. Agardh 316-318